

Branchen | Griechenland | Getränke

Griechische Brauerei investiert trotz Coronakrise

Der auf dem griechischen Markt etablierte Bierproduzent Hellenic Breweries of Atalanti nutzt die Coronakrise, um die Brauerei zu modernisieren und die Produktion auszubauen.

23.02.2021

Von Michaela Balis | Athen

- ▶ [Investitionen und neue Produkte als Gegenmaßnahme zur Krise](#)
- ▶ [Griechenland ist wieder auf dem Radar von Investoren](#)
- ▶ [Griechische Lebensmittelindustrie ist ausbaufähig](#)
- ▶ [Arbeiten in Coronazeiten](#)

Jede Krise birgt auch Chancen. Diesem Leitsatz folgt die Brauerei Hellenic Breweries of Atalanti (EZA), um eine stärkere Präsenz sicherzustellen. Sie investierte im Coronajahr 2020 rund 10 Millionen Euro in eine neue Flaschenverpackungslinie, durch die sie ihr Produktportfolio erweitert.

Investitionen und neue Produkte als Gegenmaßnahme zur Krise

In den Jahren 2013 bis 2019, in denen Griechenland in einer Wirtschaftskrise steckte, investierte EZA etwa 30 Millionen Euro in neue Fertigungslinien für Aluminiumdosen und Bierflaschen. Die Brauerei erzielte 2019 einen Jahresumsatz in Höhe von 35 Millionen Euro und konnte ihren Marktanteil auf 7,3 Prozent steigern. Das ist ein beachtliches Ergebnis, zumal der griechische Biermarkt von zwei multinationalen Bierherstellern beherrscht wird.

"Dank unserer Investitionen in neue Maschinen und der Digitalisierung unseres Produktionsverfahrens sind wir die modernste Brauerei auf der Balkanhalbinsel", so der Präsident der EZA, Athansios Syrianos, in einem Interview gegenüber Germany Trade & Invest. Er fügt hinzu: "Wir setzen unsere finanziellen Mittel effektiv ein, um wettbewerbsfähiger zu werden und um unsere Produktpalette auszubauen."

[Während die Pandemie und der bereits zweite Lockdown tiefe Spuren hinterließen](#), brachte die Brauerei im Jahr 2020 eine Bierflasche mit einem neuartigen Verschluss auf den Markt. Der Bierkonsum ging coronabedingt um etwa 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurück. "Etwa 60 Prozent des jährlichen Bierkonsums wird in den Gastronomiebetrieben getrunken", informiert Syrianos. Diese Betriebe waren etwa vier Monate geschlossen. Die ausbleibenden Touristen spiegeln sich in den zurückgegangenen Verkaufszahlen wider. Die Einnahmen aus dem Tourismus brachen in Griechenland im Jahr 2020 um rund 75 Prozent ein. Griechische Supermärkte hingegen verzeichneten eine Zunahme des Bierabsatzes um rund drei Prozent.

Griechenland ist wieder auf dem Radar von Investoren

Auf die Frage, ob sich Griechenland nach der Krise wieder für Investitionen anbiete, entgegnet der deutsch-griechische Geschäftsmann: "Griechenland hat in den letzten Jahren Reformen bei der Digitalisierung des öffentlichen Dienstes und beim Abbau der Bürokratie umgesetzt." Letzteres betreffe beispielsweise die Gründung und Ansiedlung von Unternehmen. Weiterhin führt er an, dass die Steuern auf die Unternehmensgewinne sowie die Arbeitgeberkosten gesenkt wurden und eine „Task Force“ auf Ministerebene große Investitionen beschleunigen solle.

"Hinzu kommt das gut ausgebildete Arbeitskräftepotenzial. Das Land ist wieder auf dem Radar der Investoren." Die Coronakrise werde auch vergehen, davon ist Syrianos überzeugt:

"Investoren müssen zukunftsorientiert denken. Schrittweise wird sich die Lage normalisieren und verbessern."

Jedoch ist nicht alles positiv: "Griechische kleine und mittelständische Unternehmen leiden unter unzureichender Liquidität", betont Syrianos. "Außerdem muss den langwierigen Justizverfahren entgegengewirkt werden und eine Kodifikation des Wirtschaftsrechts erfolgen", fügt er hinzu.

Griechische Lebensmittelindustrie ist ausbaufähig

Die griechische Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie hat einen Anteil von rund 35 Prozent an der Bruttowertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes und stellt damit dessen wichtigsten Zweig dar. Die Lebensmittelbranche trägt mit rund drei Prozent zur gesamten Bruttowertschöpfung bei.

"Unsere Branche ist sehr exportorientiert", äußert Syrianos und fügt hinzu: "Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen wir flexibel und innovativ sein. Gefragt sind Investitionen in Anlagen sowie in Forschung und Entwicklung."

Allerdings ist nur ein geringer Prozentsatz der Unternehmen in der Lage, dies umzusetzen. Nur rund zwei Prozent der Branchenunternehmen beschäftigen über 50 Mitarbeiter. Diese Gesellschaften erwirtschaften jedoch mehr als zwei Drittel des Umsatzes der Branche. Die übrigen Betriebe sind zum größten Teil kleine Familienunternehmen, die notwendige Investitionen nicht stemmen können.

Arbeiten in Coronazeiten

Telearbeit ist bei Hellenic Breweries of Atalanti an der Tagesordnung. Vorrangiges Ziel inmitten der Krise ist die Sicherung der 180 Arbeitsplätze. Dafür nutzte die Gesellschaft die Maßnahmen der Regierung. Hierzu zählten beispielsweise das Aussetzen von Arbeitsverträgen und das Kurzarbeitergeld. Syrianos schätzt die Corona-Maßnahmen als positiv ein: "Die Steuersenkungen und -stundungen sowie die Liquiditätshilfen in Form von Vorschüssen mit verlängerten Rückzahlungsfristen helfen vielen tausenden Unternehmen über die Runden."

EZA wurde 1989 gegründet und war damals die größte deutsche Investition im Land. Im Jahr 1998 kaufte die griechische Familie Syrianos die Anteile der deutschen Gesellschaft Löwenbräu auf und erwarb damit die Brauerei.

Athanasios Syrianos ist Vorstandsmitglied der [AHK Griechenland](#) 


Mehr zu:

Griechenland
Nahrungsmittel, Getränke
Branchen

Kontakt

Nadja Beyer

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 457

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.